Bei der Leistungsschau in der Rheinhalle haben die Besucher kurze Wege, um sich über Angebote der lokalen Handwerker und Unternehmen zu informieren. ARCHIVBILD: LENHARDT

Da freuen sich Angebot und Nachfrage

Rheinhalle: Bei der Leistungsschau in der Rheinhalle zeigen 22 Aussteller aus Handwerk und Gewerbe ihre Produkte und Dienstleistungen

Von Marco Brückl

Ketsch. Es herrscht große Vorfreude unter den Ausstellern der Leistungsschau in der Rheinhalle in Ketsch, die am Samstag und Sonntag, 1. und 2. April, viele Besucher anlocken wird. Denn Angebot und Nachfrage kommen nach fünf Jahren mal wieder in dieser intensiven Variante zusammen – fünf Jahre, die der Corona-Pandemie geschuldet sind, denn normalerweise findet die Schau des Handwerker- und Gewerbevereins (HGV) alle drei Jahre statt.

Rainer Fuchs, der Vorsitzende ist Unternehmenszusammenschlusses, war es wichtig, nicht nochmals ein Jahr zu warten. Fünf Jahre ist eine lange Zeit, da kann man die Ziele und vor allem Vorteile einer Veranstaltung schon mal aus dem Auge verlieren. Gut möglich, dass es dem einen oder anderen früheren Teilnehmer so gegangen ist, denn die Zahl der Unternehmen, die ihre Leistungsstärke präsentieren, ist mit 22 niedriger als gewohnt. „Gewohnt" ist das falsche Wort – es ist ein Restart und als solcher wird er von einer Vielzahl begrüßt.

Insofern war es schön in Gesprächen mit den Ausstellern zu erkennen, dass es in Ketsch einen großen Zusammenhalt unter den Handwerkern und Firmen gibt – also im Großen und Ganzen. Das Credo „da müssen wir einfach mitmachen" war allenthalben zu vernehmen.

Und: „Es ist eine gute Gelegenheit, sich den Kunden zu präsentieren" gilt als Satz, der genau so oder so ähnlich vielfach die Runde macht. Die Vorteile einer Leistungsschau sind die Tatsache, dass man sich auf kurzen Wegen mit vielen Firmen vertraut machen kann – so viel zur Nachfrageseite. Die Angebotsseite hat den Vorteil, dass man mehr Menschen als gemeinhin vor Ort antrifft und man mit potenziellen Kunden ins Gespräch kommt. Die Anbahnung von Auftrag und Ertrag ist das Gebot der Stunde.

Lifestyle und Renovierung

Die Atmosphäre wird weniger vom Abverkauf auf der Messe als vielmehr von den Gesprächen künftiger Übereinkünfte geprägt. Nach fünf Jahren Leistungsschaupause ist zu erwarten, dass der eine oder andere Handwerker oder Firma etwas Neues offeriert. Und neue Dinge sind zuweilen erklärungsbedürftig. Lange Sätze und ein Sinn: Die Leistungsschau ist ein Abbild des lokalen Vermögens und in Ketsch ist das eine ganze Menge.

Der Besucher in der Rheinhalle wird Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Hausbau und Renovierung, Freizeit, Hobby und Livestyle, Gesundheit und Wohnen begutachten können. Man kann sich ein neues Boxspringbett sichern oder sich über Terrassendächer und Markisen informieren. Man lernt die Vorzüge des Heizens mit erneuerbarer Energie ebenso kennen wie die Annehmlichkeiten eines Salzwasserpools. Wer will, kriegt in Ketsch seine E-Ladestation, seinen neuen individuell passenden PC und sogar modernste Orthopädietechnik – wobei hier ein Brühler Unternehmen zum Zug kommt – aber bei der Leistunschau sind alle Ketscher.

Als besonderes Highlight kann man sich Ketsch und die Umgebung aus der Vogelperspektive ansehen. Leistungschau-Partner „Heliseven Tours" wird vom Bruchgelände aus zu Rundflügen mit dem Hubschrauber starten.

Bei so viel Information wird man freilich hungrig. Die Verpflegung übernimmt die DLRG-Jugend und hat neben einer großen Getränkeauswahl von der Rindswurst oder dem Schnitzelbrötchen bis zum Veggie Curry alles parat. Daniela Stang wartet mit Kaffee und Kuchen auf.

Die Leistungsschau in der Rheinhalle ist am Samstag, 1. April, von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 2. April, von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Körper sanft kräftigen

TSG: Neuer Gesundheitskurs „FitMix" mobilsiert

Ketsch. Die TSG Ketsch bietet ein neues Angebot im Bereich Gesundheitssport: „FitMix – von Kopf bis Fuß": In diesem Kurs wird der ganze Körper mobilisiert und sanft gekräftigt. Es wird an den wichtigsten motorischen Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht gearbeitet.

Los geht's am Mittwoch, 19. April, von 14.30 bis 15.30 Uhr und dann jeweils mittwochs zur gleichen Uhrzeit in der TSG-Halle, Am Waldsportplatz 4 in Ketsch. Der Kurs ist geeignet für Frauen und Männer. Es sind keine sportlichen Vorkenntnisse nötig. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Die Kursgebühr kann über die Krankenkasse (Verordnung 56) abgerechnet oder quartalsweise selbst gezahlt werden. Vereinsmitglieder erhalten Ermäßigung.

Anmeldung und weitere Information gibt es unter Telefon 06202/ 62525 oder per E-Mail an info@tsg-ketsch.de sowie persönlich während der Öffnungszeiten der TSG-Geschäftsstelle, dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie 18 bis 20 Uhr.

Homepage www.tsg-ketsch.de

KURZ + BÜNDIG

Jugendbeirat tagt nicht

Ketsch. Die für Dienstag, 18. April, terminierte Jugendbeiratssitzung entfällt. *gvk*

KURZ NOTIERT

Central Kino. Donnerstag, 31. März, 19.30 Uhr „Ein Mann Namens Otto" (FSK ab 12 Jahre).

Schützengilde. Termine Ostereierschießen: Freitag, 31. März, 18 bis 20 Uhr. – Samstag, 1. April, 14 bis 17 Uhr. – Sonntag, 2. April, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Die Yamaha der 25-Jährigen ist stark beschädigt – die Motorradfahrerin war nach der Kollision mit dem Corsa gestürzt und musste verletzt ins Krankenhaus. BILD: PR-VIDEO

Schwer an Hand verletzt

Die Polizei meldet: 25-jährige Motorradfahrerin kollidiert mit Auto

Ketsch. Bei einem Verkehrsunfall in Ketsch ist am Mittwochabend eine junge Motorradfahrerin in ein falsch fahrendes Auto gekracht und wurde dabei schwer verletzt. Die 30-jährige Autofahrerin war von der Brühler Landstraße nach links zum Klärwerk abgebogen und hatte die entgegenkommende und vorfahrtsberechtigte Motorradfahrerin übersehen. Wie die Polizei mitteilt, kollidierten beide Fahrzeuge miteinander und die Motorradfahrerin kam zu Fall.

Dabei erlitt die 25-Jährige eine schwere Handverletzung. Insgesamt entstand ein Gesamtschaden von rund 11 000 Euro. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Die Unfallaufnahme erfolgte durch die Beamten des Polizeireviers Schwetzingen. *pol*

Gebundene Palmkreuzchen

St. Sebastian: Missionsgruppe setzt Tradition fort

Ketsch/Brühl. Die Palmenweihe findet am Samstag, 1. April, in der Vorabendmesse um 18 Uhr in St. Sebastian statt – vor dem Kirchenhauptportal bietet die Missionsgruppe einmal mehr gebundene Palmkreuzchen an.

Mit dem Erlös der Palmkreuzchen wird die Missonsarbeit bedacht, teilt katholische Kirchengemeinde mit.

Der Gottesdienst am Palmsonntag, 2. April, wird in der Schutzengelkirche in Brühl gefeiert. Zur Palmenweihe treffen sich die Kommunionkinder aus Brühl, Rohrhof und Ketsch ab 10.15 Uhr vor dem Pfarrzentrum. Im Anschluss geht es in einer kleinen Prozession mit den Besuchern in die Kirche. In schöner Tradition werden auch in Brühl Palmsträußchen angeboten. *mf*

Poesie verzaubert das Lichtspielhaus

Central Kino: Monica Bliss kommt aus Trier angereist, spricht Worte von Liebe und Tod und gewinnt den zweiten Poetry-Slam

Von Stefan Kern

Ketsch. Ja, am Ende hat die fulminante Monica Bliss aus Trier den zweiten Poetry-Slam im Central Kino gewonnen. Und das völlig zu Recht. Ihren Worten zur Liebe und dem Tod schienen magische Kräfte innezuwohnen. Doch ihre Wucht entfaltete sie vor allem vor dem Hintergrund ihrer acht Mitstreiter.

Ein Poetry-Slam lebt nicht davon, dass am Ende eine Person gewinnt, sondern dass alle zusammen mit Worten zaubern und ihr Publikum auf eine Reise in die Poesie mitnehmen. Und genau das taten die neun auf wunderbare Weise. Die Flügel der Poesie trugen jedenfalls weit und das große Publikum war entfesselt. Solange Menschen solche Worte zu finden vermögen, bleibt der Welt Hoffnung. Denn die Poesie kann verdeutlichen, dass das Beste, was von einem bleibt, man meistens nicht selbst ist. Insofern ist Poesie schlicht Weisheit, die das Leben so viel schöner macht.

Die Welt in Grau-Schattierungen

Nachdem die Moderatoren Marlene Klaus und Rolf Thum den Zuhörern die Spielregeln erklärt hatten, es geht vor allem um das Klatschen, machte Bella Jessica aus Heidelberg den Anfang. In wenigen Minuten drehte sie die Märchenwelt auf links und zeigte auf, dass Gut und Böse meist nicht so klar verteilt sind wie die Gebrüder Grimm das kolportierten. Die Welt ist nicht schwarz-weiß, sie ist in allen Schattierungen grau.

Der „NichtGanzDichter" aus Oggersheim fabulierte dagegen vom Pfälzer-Sein, das in seinen Augen offensichtlich die Krönung des Menschseins darstellt. Gleich im Anschluss übernahm Monica Bliss und wandte sich der Liebe zu. Für sie der Ausdruck des Menschseins. Mit viel Applaus erkoren die Zuhörer aus dieser Gruppe Bliss als Siegerin. „Hope", eine junge Frau aus Lobenfeld lenkte mit einem Augenzwinkern den Blick der Zuhörer auf die Welt derer, die kein Alkohol trinken, was nicht selten soziale Segregation mit sich brächte.

Edith Brünnler aus Ludwigshafen zündete anschließend ein Feuer für ihren Steingarten, in dem sich keine Blume und auch kein Insekt mehr finden. Dabei sorge der Garten der Stille für erstaunlich viele soziale Kontakte. Mit so vielen Demonstrationen vor der Tür sei man nie lange allein. Ziemlich allein kann man dagegen sein, so Andrea van Bebber, wenn das Navi den Geist aufgibt und man sich nachts allein auf der Landstraße wiederfände. Am Ende ging Brünnler hier als Siegerin aus dieser Gruppe hervor.

Matthias Zech aus Speyer fasste später den Krieg in Worte. Der Krieg im Inneren, von dem er sprach, diente als Spiegelbild zu der Grausamkeit in der Welt. Dirk Gollnik aus Reilingen versetzte Schneewittchen in verschiedene Epochen. Von der Zeit des Manchester-Kapitalismus über die 68er und der New Economy der 2000er bis in die Jetzt-Zeit setze er neue Akzente, sowohl für das Märchen als auch die jeweiligen Zeiten, die auf einmal in ganz anderem Licht erstrahlten. Und Salome Foltin aus Heilbronn glaubte, dass es ohne Gefühle manchmal leichter sei. Das Publikum votierte hier für Zech.

Das Stechen konnte dann Bliss mit ihrem ganz erstaunlichen Text über wandelnde Leichen für sich entscheiden. Menschen, die nicht leben, nicht lieben und nicht verzeihen, obwohl sie atmen. Im lateinischen heißt es „Memento Mori" (bedenke, dass du sterblich bist). Es ist ein Gedanke, der die Tür ins Leben öffnet. Brünnler öffnete dagegen eine Tür in die Welt ohne das Pfälzische, eine wahrhaft gruslige Welt und Zech dachte über gemeinsame Nächte nach.

Es war ein Feuerwerk der Poesie, das die Zuhörer begeisterte. Hardy Wiesenmayer, zum ersten Mal dabei, ließ keinen Zweifel daran, dass er nächstes Jahr wieder dabei sein werde. „Das war einfach so schön." Auch Ivo erklärte, dass das hier zugleich Spaß gemacht und ihn bewegt habe. Gerade die Vielfalt der Texte, dieses bunte Potpourri aus lustig bis traurig mache den Zauber aus. Insofern hätten hier irgendwie alle gewonnen.

Ím Dichterwettstreit im Central Kino ganz vorne: Edith Brünnler, die Zweite wurde, und Matthias Zech, der Platz drei einmeimste, nehmen Poetry-Slam-Siegerin Monica Bliss aus Trier in ihre Mitte. BILD: KERN